Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Sonnabend, 17. August 1912.

56. Jahrgang. № 226.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

RAUM KUNST

DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7 **„Raumkunst"** DRESDEN-A. Viktoriastr. 5/7

Die **historische Abteilung** im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. und III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln.**

— Brautausstattungen — **— Innenarchitektur —**

RAUM KUNST

Für eilige Leser.

Der Internationale Kunstkongreß in Dresden hat beschlossen, einen Ausschuß einzusetzen, der den nächsten Kongreß und die nächste Zeichenausstellung vorbereiten soll.

In Gotha sind infolge der fortgesetzt ungünstigen Witterung alle Aufstiege des Zeppelin-Luftschiffes „Viktoria Luise" vorläufig unmöglich geworden.

In Berlin sind dem 10-Millionen-Fallissement der Baufirma Bernd drei weitere Konkurse größerer Bauunternehmer gefolgt.

Die in Eckernförde verhafteten, dann aber wieder freigelassenen fünf Engländer sind von ihrer Nordseefahrt immer noch nicht in England eingetroffen.

Der französische Ministerpräsident Poincaré ist von Moskau nach Petersburg zurückgekehrt.

König Ferdinand von Bulgarien ist zur Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums in Tirnowo eingetroffen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. August.

Das Kaiserpaar in Wilhelmshöhe.

Wilhelmshöhe. Prinz Waldemar von Preußen ist heute morgen hier eingetroffen und verbleibt den Tag über zum Besuche beim Kaiserpaar. Der Kaiser hörte vormittags den Vortrag des Kriegsministers v. Heeringen und des Chefs des Militärkabinetts Freiherrn v. Lyncker und empfing hierauf den Generalstabsarzt der Armee Dr. v. Schjerning und Frau General Isenbart zur Besichtigung des Modells eines Offiziersgenesungsheims in Kohlbergefelden.

Die deutsche und österreichische Balkanpolitik.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zirkulardepesche des österreichischen Ministers des Aeußeren Grafen Berchtold, in der ein internationaler Meinungsaustausch über die Verhältnisse in der Türkei angeregt wird, traf Mittwoch nachmittag hier ein. Der Geschäftsträger der Botschaft Baron v. Flotow, der in Abwesenheit des Botschafters Grafen v. Szögyenyi die Geschäfte leitet, begab sich sofort zum Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter, um ihn vom Inhalt der Depesche in Kenntnis zu setzen. Herr v. Kiderlen-Wächter sprach sich sofort sympathisch über den Vorschlag des Grafen Berchtold aus, behielt sich jedoch eine endgültige Antwort und Stellungnahme noch vor. Es wird angenommen, daß dies in wenigen Tagen erfolgen wird. Herr v. Kiderlen begibt sich morgen vormittag nach Wilhelmshöhe, um an der Kaiserlichen Tafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph am 18. August teilzunehmen. Er dürfte dort Gelegenheit haben, mit dem Kaiser persönlich über die Angelegenheit Rücksprache zu nehmen, und wird vermutlich nach seiner Rückkehr die Antwort der deutschen Regierung bekanntgeben. Diese gilt schon jetzt kaum als zweifelhaft. Auch der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Szögyenyi selbst, der heute früh von seiner Besitzung in Ungarn hier eingetroffen ist, begibt sich mit den Herren der Botschaft nach Wilhelmshöhe.

Die Ehetragödie des Leipziger Kaufmanns Weber.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Ehetragödie des Leipziger Kaufmanns Weber, der wegen dringenden Verdachtes des Gattenmordes von Leipzig in das Gerichtsgefängnis nach Magdeburg übergeführt wurde, wird noch gemeldet: Weber wurde gestern nach Parey a. d. Elbe gebracht, wo die Leiche seiner Frau gelandet worden ist. Bei der Gegenüberstellung mit der Leiche erklärte er, vollständig unschuldig zu sein, obwohl verschiedene Zeugen sehr belastend gegen ihn aussagten. U. a. spielten zur Zeit der Tat am gegenüberliegenden Ufer mehrere Kinder, und ein Knabe gab an, Hilferufe und Angstgeschrei einer Frau gehört zu haben. Unmittelbar darauf habe er ein Boot landen sehen, aus dem ein Mann ins Wasser sprang, um gleich darauf wieder in das Boot zu steigen und wegzurudern. Weber hat angegeben, daß er mit seiner Frau, mit der er im Scheidungsverfahren liegt, anläßlich einer Bootsfahrt ins Wasser gefallen und diese ertrunken sei, während er sich selbst durch Schwimmen habe retten können.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Rom. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: Das „Journal de Genève" teilte mit, dem internationalen Komitee des Roten Kreuzes sei ein Protest aus Konstantinopel zugegangen über ein angebliches Bombardement eines türkischen Hospitals in der Nähe von Benghasi durch Flugzeuge. Das Bombardement soll am 9. August stattgefunden haben. Dieser türkische Protest beruht auf einer vollständig falschen Voraussetzung. Tatsächlich ist das türkische Lager von Benghasi vom 27. Juli bis zum heutigen Tage nicht von italienischen Flugzeugen, die überhaupt am 9. August nicht aufgestiegen sind, bombardiert worden.

Deutsche Waren auf dem südafrikanischen Markte.

London. (Priv.-Tel.) In der Londoner Handelskammer ist eine Musterausstellung von Eisen- und Stahlwaren und Handwerkszeugen eröffnet worden. Diese Muster wurden von dem Landeskommissar für Südwest-Afrika, Sothern-Holland, gesammelt und sollen den britischen Fabrikanten zeigen, welche Waren sich den südafrikanischen Markt eröffnet haben. Auf jedem Gegenstand sind der Verkaufspreis der Fabrikanten, der Engrosverkaufspreis, die Frachtsätze, die Zölle und das Ursprungsland verzeichnet. Vor allem sind es deutsche Fabrikate, die auf dieser Ausstellung vertreten sind. Es wird darauf hingewiesen, daß britische Fabrikate dieser Art viel zu teuer für den afrikanischen Markt sind. Auch in Emaillewaren wird Deutschland der Vorzug gegeben.

Verhaftung eines belgischen Spions in Irland.

London. In Solway in Irland wurde gestern ein Belgier namens Quetalet wegen versuchter Spionage verhaftet.

Die russische Reise des französischen Ministerpräsidenten.

Petersburg. Der französische Ministerpräsident Poincaré ist hierher zurückgekehrt. — Gegen Mittag begab sich Poincaré an Bord der Jacht des Marineministers nach Kronstadt, wo an Bord des „Condé" ein Frühstück stattfand, an dem auch der Minister des Aeußeren Ssasonow teilnimmt.

Fünf Todesurteile gegen russische Matrosen.

Sebastopol. Fünf Matrosen, die kürzlich auf ihrer Flucht aus dem Gefängnis einen Wachtposten erschossen hatten, sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das preußische Kultusministerium hat den freistudentischen Organisationen an der hiesigen Universität, sowie der Technischen Hochschule für die Sportabteilungen 1100 Mark überwiesen. Man erblickt in dieser Schenkung eine Wandlung in den Anschauungen über das Wirken der Freien Studentenschaft, die bisher finanziell immer einen sehr schweren Stand hatte.

Berlin. In ihrer Wohnung im Hause Rügener Straße 19 wurden heute morgen der 52 Jahre alte Damenschneidermeister Hartmann und seine um drei Jahre ältere Frau bewußtlos aufgefunden. Beide hatten sich mit Leuchtgas vergiftet. Hartmann ist tot, während seine Frau gerettet werden konnte. Die Tat ist im gegenseitigen Einverständnisse geschehen. Der Mann war schwer krank und klagte außerdem über schlechten Geschäftsgang.

Halle. Der Internationale Verein der Hotelbesitzer beabsichtigt die Errichtung einer Schule für Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbegehilfen. Als Sitz der neuen Anstalt ist Braunschweig in Aussicht genommen.

Suckow (Westpriegnitz). Hier spießte ein Bulle einen jungen Knecht auf und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß der Knecht sofort tot war.

Internationaler Kunstkongreß in Dresden.

Das Programm des letzten Kongreßtages begann morgens 8 Uhr mit Vorträgen der Herren E. Spiller-London, Kuhlmann-Altona, Prof. Reichhold-München und Prof. Levi-Stradella und der Miß Roberts-Minneapolis über das Thema: „Nach welchen Grundsätzen ist der Zeichenunterricht an den Mittelschulen zu erteilen?" Die letzten Vorträge in der Abteilung A hielten J. J. Even-Aberdeen und Ramaer-Wageningen, und zwar über das „Zeichnen an den Hochschulen"; die Abteilung B veranstaltete zum Schluß Vorträge von Prof. Mihalik-Budapest, Garnelo y Alda-Madrid und Cartwright-Bradford über „das Zeichnen im beruflichen Unterricht" und die „Organisation der gewerblichen und kunstgewerblichen Lehranstalten".

In einer geschäftlichen Sitzung wurde beschlossen, einen Ausschuß zu bilden, dem von jeder Nation ein Vertreter angehören soll. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses wurde Nationalrat Fritschi-Zürich gewählt. Zum Sitz dieses Ausschusses erkor man Frankfurt a. M. Aufgabe des Ausschusses soll sein, den nächsten Kongreß und die nächste Zeichenausstellung vorzubereiten.

Die feierliche Schlußsitzung

nahm heute mittag 1/21 Uhr ihren Anfang. Im Vortragssaale der einstigen Hygiene-Ausstellung, der damit zum letzten Male seiner Bestimmung gedient hat und nunmehr dem Abbruch geweiht ist, fanden sich noch immer weit über 1000 Kongreßmitglieder ein. Auch der Kommissar der Königl. Sächs. Staatsregierung für die Zeichenausstellung Geh. Regierungsrat Stadler und Geh. Regierungsrat Müller waren zugegen. Der Präsident der Tagung Nationalrat Fritschi-Zürich wandte sich zuerst in französischer, dann in englischer und schließlich in deutscher Sprache an sein Auditorium. Die Stunde des offiziellen Schlusses sei gekommen. Mächtig und schön seien die Stunden des Kongresses gewesen, daß man zum Augenblick sagen möchte: Verweile doch, du bist so schön! Jedermann in Dresden sei den Mitgliedern des Kongresses aufs höchste und liebenswürdigste entgegengekommen. Dem

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Königlichen Schauspielhause wird Sonntag, den 18. August, d'Alberts „Tiefland" mit Fräulein Forti als Marta, Herrn Plaschke als Sebastiano und Herrn Löltgen als Pedro aufgeführt. — Das Königliche Schauspielhaus beginnt die neue Spielzeit Sonntag, den 22. September. Für die ersten Monate der Spielzeit sind die folgenden Erstaufführungen und Neueinstudierungen in Aussicht genommen: „Narrentanz", Komödie von Birinski (Uraufführung), „Gabriel Schillings Flucht", Drama von Gerhart Hauptmann (erste Aufführung nach Lauchstedt), „Belinde", Drama von Herbert Eulenberg (Uraufführung), „Die Hermannsschlacht" von Heinrich von Kleist in neuer Inszenierung, „Maria Magdalene" von Friedrich Hebbel, „Jedermann", das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo von Hofmannsthal, „Fannys erstes Stück", Komödie von Bernard Shaw. Außerdem wird das Königliche Hofschauspiel im Königlichen Opernhause die Komödie „Der Bürger als Edelmann" von Molière (vor der Oper „Ariadne auf Naxos" von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß) zur Darstellung bringen.

†* **Die Königliche Hofoper** bringt Sonnabend, den 24. August, wie schon gemeldet, Alfred Kaisers musikalisches Schauspiel „Stella maris" im Königlichen Schauspielhause zur Erstaufführung. Außer Frau Kammersängerin Eva Plaschke-v. d. Osten wirken in Hauptrollen noch die Herren Kammersänger Plaschke und Kammersänger Soot mit.

†* **Max Regers „Romantische Suite"**, das neueste Werk des fleißigen Meisters, wird ihre Uraufführung in einem Sinfoniekonzert der Dresdner Königlichen musikalischen Kapelle unter Schuch erleben.

†* **Exzellenz Wilhelm Wundt**, der Leipziger Philosoph, der heute seinen 80. Geburtstag begeht, befindet sich seit etwa 14 Tagen in Heidelberg. Er besitzt in Heidelberg in der Plöckstraße ein eigenes Haus und eine eigene Wohnung. Die schöne Musenstadt am Neckar ist ihm immer ein besonders lieber Ort gewesen, wo er einen großen Teil seiner Ferien zu verbringen pflegt. Dort wird er auch seinen 80. Geburtstag in aller Stille begehen.

†* **Professor Reinhold Becker**, der vor kurzem seinen 70. Geburtstag feierte, sind in Interlaken, wohin sich der Tonkünstler zur Erholung zurückgezogen hat, zahlreiche Beweise verehrender Anteilnahme aus der deutschen Musikwelt zugegangen. Ueber hundert telegraphische Glückwünsche hat der Jubilar erhalten; Generalintendant Graf Seebach, Generalmusikdirektor Ernst v. Schuch, Hofkapellmeister Hagen, die Dresdner Königliche musikalische Kapelle, die Dresdner Liedertafel, der „Orpheus", die Berliner Liedertafel, der Hannoversche Männergesangverein, der Vogtländische Sängerbund, der Gemeinderat von Blasewitz und viele andere befanden sich unter den Gratulanten. Heute reist Professor Becker nach Sondershausen, wo am 18. August im Hofkonzert die Aufführung seiner Sinfonie stattfindet.

†* **Dr. Dörnhöffer — Tschudis Nachfolger.** Aus München wird gemeldet: Zwischen dem bayrischen Kultusministerium und dem Regierungsrat Dr. Dörnhöffer, der sich einige Tage in München aufhielt, ist endlich nach langen Verhandlungen ein Uebereinkommen zustande gekommen, wonach Dörnhöffer, vorbehaltlich der in Aussicht stehenden Entlassung aus dem österreichischen Staatsdienst, zum Direktor der bayrischen Galerien ernannt wird.

†* **Das Chemnitzer Thalia-Theater**, das in der Sommerspielzeit von Direktor Willy Karl (früher Mitglied des Residenztheaters) geführt wird, hat unter dieser Leitung eine Reihe schöner künstlerischer Erfolge gehabt. Die Operette „Liebesschule" des Dirigenten Friedrich Korolanni, die sich durch hübschen Text und sauber gearbeitete pikante Musik auszeichnet, brachte bei trefflicher Aufführung dem Komponisten die Ehren eines großen Erfolgs. Die „Chemnitz. Allg. Ztg." schreibt: „Die natürliche Frische, die über der Musik lagert, der nette Humor, der das Libretto auszeichnet, und die an sich nicht bedeutsame, aber sich flott und bewegungsreich abspielende Handlung, all das sichert eine lebhafte und unwillkürliche Anteilnahme, die einen aufrichtigen Erfolg garantieren muß." — „Die Musik zeigt recht erfreuliche Talentproben, allerlei hübsche musikalische Einfälle, launige Introduktionen, gefällige Couplets, die übrigens auch textlich gut gelungen sind, schmeichelnde Walzermelodien."

†* **Schacher mit Bayreuther Billetts.** Was für kolossale Preise für Billetts zu den Bayreuther Festspielen bezahlt werden, ist aus einer Mitteilung zu ersehen, die Oberbürgermeister Dr. Casselmann-Bayreuth in der Sitzung des Magistrats der Stadt Bayreuth gemacht hat. Dr. Casselmann teilte mit, daß eine Dame aus Amerika, die eine Anzahl Billetts zum normalen Preise von zusammen 100 Mk. soeben mit 1800 Mk. bezahlt hatte, erstaunt darüber war, daß die Billetts in Bayreuth so billig zu haben seien. Billetts zu 25 Mk. in der fünften Reihe wurden in München bis zu 250 Mk. pro Stück verkauft. Von anderer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß an verschiedenen auswärtigen Verkaufsstellen, wie in Karlsbad und Marienbad, Billetts zu 100 Kronen das Stück verkauft werden. Dr. Casselmann gab ferner das Schreiben einer Dame bekannt, die in einem Bayreuther Geschäft für zwei Billetts 180 Mk. bezahlt hatte. Für ein Galerie-Billett in der dritten Reihe seitwärts, einem ganz ungünstigen Platz, wurden statt 10 Mk. 25 Mk. bezahlt. Die anderen Billetts für die Galerie erzielten bei Händlern noch höhere Preise. — Es ist sehr dankenswert, daß dieser Billettschacher einmal öffentlich beleuchtet wird, denn die Verwaltung der Bühnenfestspiele sucht ihm mit allen möglichen Mitteln entgegenzutreten. Ganz töricht ist es aber natürlich, derartige Mißstände als Argument gegen die Bestrebungen vorzubringen, den „Parsifal" in seiner erhabenen Eigenart in Bayreuth zu erhalten. Geschäftlicher Unfug — um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen — blüht in Bayreuth auch noch auf anderen Gebieten. Man braucht nur an die Zwangspreise in den Hotels und Restaurants und